

Name: _____

1. Durchgang	2. Durchgang	3. Durchgang	4. Durchgang	5. Durchgang	6. Durchgang
Datum:	Datum:	Datum:	Datum:	Datum:	Datum:
Unterschrift Zuhörer/in:	Unterschrift Zuhörer/in:	Unterschrift Zuhörer/in:	Unterschrift Zuhörer/in:	Unterschrift Zuhörer/in:	Unterschrift Zuhörer/in:

Kalle Blomquist

Die Hauptstrasse lag im tiefsten Frieden und träumte in der Sommersonne. Die Kastanien blühten. Es war kein lebendes Wesen zu sehen ausser der grauen Katze vom Bäcker, die auf der Bordsteinkante sass und sich die Pfoten leckte. Nicht einmal das allergeübteste Detektivauge konnte etwas entdecken, was darauf hindeutete, dass ein Verbrechen begangen worden war. Es war wirklich ein hoffnungsloses Unternehmen, in dieser Stadt Detektiv zu sein. Wenn er gross war, würde er, sobald sich eine Möglichkeit bot, in die Londoner Slumbezirke ziehen. Oder vielleicht lieber nach Chicago?

Vater wollte, dass er im Geschäft anfangen sollte. Im Geschäft! Er! Ja, das könnte denen so passen, allen Mördern und Banditen in London und Chicago! Da konnten sie drauflosmorden, ohne dass ihnen jemand auf die Finger sah, während er im Geschäft stand und Tüten drehte und grüne Seife oder Hefe abwog. Nein, wahrhaftig, er hatte nicht die Absicht, Rosinenpacker zu werden! Detektiv oder gar nichts! Vater konnte wählen! Sherlock Holmes, Asbjörn Krag, Hercule Poirot, Lord Peter Wimsey, Karl Blomquist! Er schnalzte mit der Zunge. Und er, Kalle Blomquist, hatte die Absicht, der Beste von allen zu werden.

Draussen auf der Treppe polterte es und eine Sekunde später wurde die Tür aufgerissen und Anders kam schwitzend und

keuchend herein. Kalle betrachtete ihn kritisch und machte seine Beobachtungen.

„Du bist gerannt“, sagte er schliesslich in einem Ton, der keinen Widerspruch duldete,

„Klar bin ich gerannt“, sagte Anders gereizt. „Kommst du ein bisschen mit raus?“, fragte Anders und warf sich auf Kalles Bett.

Kalle nickte zustimmend. Natürlich wollte er mit raus. Er musste ja unbedingt noch einmal vor dem Abend durch die Strassen patrouillieren und sehen, ob etwas Verdächtiges aufgetaucht war. Sie erkannten keinen Mörder, selbst wenn sie über ihn stolperten.

Kalle legte das Vergrößerungsglas in seine Schreibtischschublade. Dann stürmten sie beide die Treppe hinunter, sodass das Haus erzitterte.

„Kalle vergiss nicht, dass du heute Abend das Erdbeerbeet giessen sollst!“

Das war die Mutter, die ihren Kopf zur Küchentür heraussteckte. Kalle winkte beruhigend. Klar, dass er die Erdbeeren giessen würde. Später. Im Erdgeschoss lag das Geschäft. „Viktor Blomquist Lebensmittelgeschäft“, stand auf dem Schild.

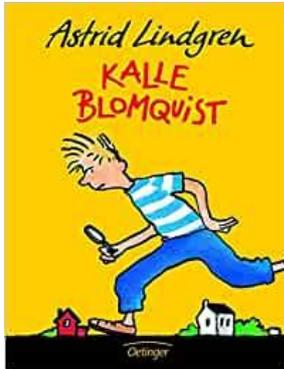
„Bitte deinen Vater um ein paar Bonbons“, schlug Anders vor. Kalle selbst hatte selbst schon dieselbe Idee gehabt. Er steckte den Kopf durch die Tür. Hinter dem Ladentisch stand „Viktor Blomquists Lebensmittelgeschäft“ in höchsteigener Person, das war der Vater.

„Papa, ich nimm ein paar von den gestreiften!“ „Viktor Blomquist Lebensmittelgeschäft“, warf einen liebevollen Blick auf seinen blonden Sprössling und grunzte gutmütig. Kalle steckte die Hand in die Bonbonbüchse. Das Grunzen bedeutete, dass man nehmen durfte.

Dann zog er sich schnell zu Anders zurück, der auf der Schaukel unter dem Birnbaum sass und wartete.

Vorlesetext: 215 Wörter

Text gesamt: 442 Wörter



Kalle Blomquist

Autorin: Astrid Lindgren

Kalle Blomquist ist ein mit allen Wassern gewaschener Detektiv. Doch ohne seine beiden Freunde Anders und Eva-Lotta wäre es auch für ihn schwer, den kniffligen Fall zu lösen. Es handelt sich um einen Juwelendiebstahl. Gefragt sind Mut und viel Köpfchen - kein Problem für Meisterdetektiv Kalle Blomquist.